



Bilder: Adobe Stock | HO

Gemeindepräsidentinnen sind in der Schweiz rares Gut.

# Spitzenposition

**Sie gehören gesamtschweizerisch zu den raren 16 Prozent: Susanne Koch (CVP) und Adriana Gubler (FDP.Die Liberalen) sind Gemeindepräsidentinnen. Die 61-jährige Koch in Erschwil und die 33-jährige Gubler in Kienberg. Als Pionierinnen sehen sich die Politikerinnen nicht.**

Interview Simone Leitner



**Susanne Koch**  
Erschwil



**Adriana Gubler**  
Kienberg

**Gemäss einer Studie des Schweizerischen Gemeindeverbandes von Januar 2020 sind in der Schweiz gerade mal 16 Prozent Frauen gewählt, die das Amt der Gemeindepräsidentin innehaben. Wo sehen Sie die Gründe?**

**Susanne Koch:** Hauptsächlich sehe ich die klassische Rollenteilung als Hindernis. Gemeindepräsidenten haben Frauen, die ihnen den Rücken freihalten; umgekehrt scheint das schwieriger zu sein, was unter anderem zu einer Angst vor Überforderung führt. Zudem gibt es wenige «Vorbilder», die vorleben und attestieren können, wie viele Gestaltungs- und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Amt stecken.

**Adriana Gubler:** Es ist wohl nicht ganz einfach, Familie, Job und ein politisches

Engagement wie das Gemeindepräsidium unter einen Hut zu bringen. Ich bin der Überzeugung, dass wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch von Familie und Politik oder Familie, Beruf und Politik in der Schweiz stärken müssen – beispielsweise mit familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten. Zudem könnte man den Stellenwert von solchen Ämtern massiv erhöhen, wenn Arbeitgebende Exekutivverfahren ihrer Mitarbeitenden als zusätzliche Qualifikation betrachten und ihre Mitarbeitenden darin bestärken würden, ein solches Amt auszuüben. Ich persönlich hätte nie an eine Kandidatur als Gemeindepräsidentin gedacht, wenn der amtierende Gemeindepräsident damals nicht kurzfristig seinen Verzicht bekannt gegeben hätte.

**Stand 2020: Sie sind eine von den 352 Frauen, die an der Spitze einer Gemeinde stehen. Fühlen Sie sich als Pionierin?**

**S. Koch:** Nein. Zwar bin ich in unserer Gemeinde die erste Gemeindepräsidentin, aber mit Amtsantritt 1998 stand die Thematik Frau/Mann nicht im Vordergrund. Es ging um inhaltliche Themen, wie die Gemeinde zu organisieren sei. Um eine funktionierende Verwaltung mit regulären Abläufen und eingespielten Gremien zu erhalten. Diese Arbeit haben wir damals mit reiner Frauenbesetzung auf der Verwaltung in Angriff genommen.

**A. Gubler:** Ich fühle mich nicht als Pionierin, viel eher als Mutmacherin oder Motivatorin für andere Frauen. In Kienberg – einer sehr ländlichen Gemeinde – werden wir in der neuen Amtsperiode erstmals eine Frauenmehrheit in einem vergleichsweise jungen Gemeinderat haben (drei Frauen, zwei Männer). Das werte ich als spannende Entwicklung. Als eher junge Frau entspreche ich

sicherlich nicht dem typischen Bild, das der Grossteil der Bevölkerung von einem Gemeindeoberhaupt hat. Das hat auch schon dazu geführt, dass ich für die Gemeindeschreiberin gehalten wurde.

**Hatten Sie als Gemeindepräsidentin in der aktuellen Krise eine besondere Rolle inne?**

**A. Gubler:** Eher nicht. Die Corona-Krise kann nicht auf kommunaler Ebene bewältigt werden. Hierzu sind andere Kräfte gefordert. Wir konnten jedoch in unserer Gemeinde mit kleinen Gesten ein Zeichen setzen. Zudem bemühen wir uns darum, dass wir die Kienbergerinnen und Kienberger mit regelmässigen Corona-Updates über die verschiedenen Bestimmungen von Bund und Kanton möglichst gut informieren.

**S. Koch:** Neben der Erarbeitung von Schutzkonzepten für Schule und Verwaltung waren insbesondere vermehrte Kontakte mit Vereinsvorständen und der Bevölkerung zu verzeichnen. Da und dort fanden viel mehr informelle

Gespräche statt, wie etwa ein kurzer Schwatz beim Dorfspaziergang.

**In den Gemeindeexekutiven gibt es 34 Prozent Frauen. Was macht diese Arbeit attraktiver als das Präsidium?**

**A. Gubler:** Als Gemeinderätin kann man den Politbetrieb sowie das Aufgabengebiet kennenlernen, sich für die Gemeinde einsetzen und etwas bewegen, ohne direkt die volle Verantwortung übernehmen zu müssen. Zudem ist der Aufwand deutlich geringer im Vergleich zum Gemeindepräsidium.

**S. Koch:** Bei Gemeinderatsgremien mit Ressortsystem können Ressorts übernommen werden, zu denen fachlich eine Affinität besteht, was den Einstieg sicher erleichtert. Die zeitliche Beanspruchung ermöglicht eine Vereinbarkeit mit dem Berufs- und Privatleben, was beim Gemeindepräsidium ungleich schwieriger ist. Wenn in einem Gemeinderatsgremium bereits mehrere Frauen tätig sind, scheint mir die Hürde auch kleiner zu sein. <

## Anzeigen



**VOLVO SWISS PREMIUM®**  
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE  
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

**V O L V O**

## Der erste seiner Art.

Der neue Volvo XC40  
Recharge Pure Electric.

Der vollelektrische Kompakt-SUV  
ist für das moderne Leben in der Stadt  
und darüber hinaus konzipiert.

Jetzt probefahren:  
[volvocarsolothurn.ch](http://volvocarsolothurn.ch)

Volvo XC40 Recharge Pure Electric. PB AWD. Stromverbrauch gesamt: 22 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis.

**BARTH GROUP**

**VIATTE-STRAUB AG**

Aesplistrasse 1, 4562 Biberist  
032 671 17 17, [volvocarsolothurn.ch](http://volvocarsolothurn.ch)

**CENTRALGARAGE BARTH AG**

Freiburgstrasse 396, 3018 Bern  
031 997 18 05, [barthag.ch](http://barthag.ch)

